



Foto: Städteregion Aachen/A. Herrmann

## FRAGEBOGEN

**Helmut  
Etschenberg**

Geburtsdatum: 20. 6. 1947  
 Geburtsort: Aachen  
 Familienstand: verheiratet,  
 zwei Kinder  
 Beruf: Städteregionsrat  
 Ziel: *Tihange 2* abschalten!

# Kein russisches Roulette

*Die Städteregion Aachen ist Vorreiter im Kampf gegen belgische Pannenmeiler*

„**B**elgien hat die Energiewende verpasst, deswegen steht das Land jetzt vor einem Problem.“ Was sich zunächst *nur* nach einem wirtschaftlichen Fallstrick anhört, ist Städteregionsrat Helmut Etschenberg längst als Angstfaktor bewusst. „Hier wird mit unserer Gesundheit und unserem Leben *russisches Roulette* gespielt“, spricht er die Befürchtungen Tausender aus, weil die belgischen Pannenmeiler *Tihange 2* und *Doel 3* weiter aktiv sind.

Dass die Stromversorgung beim Nachbarn ohne sie kollabieren würde, glaubt er nicht: „Sie waren monatelang nicht am Netz, und die Energieversorgung hat funktioniert“, pocht er auf kurzfristige Abschaltung und Ersatzmaßnahmen. Doch dem stellt sich die belgische Regierung massiv entgegen. Etschenberg schließt Lobbyismus nicht aus: „Die belgische Tageszeitung *Le Soir* hat Auszüge aus einem Kontrollbericht über die Atomaufsicht im Land veröffentlicht. Darin tauchen Zweifel an deren Unabhängigkeit auf. Zumal der heutige Chef der Behörde früher das Kraftwerk in Doel geleitet hat.“

## Keine Panik schüren

Worte und Taten widersprechen sich aus Sicht des Städteregionsrats: „Während Innenminister Jan Jambon und der Atomaufsichtschef Jan Bens die Sicherheit der Atomkraftwerke weiter betonen, beginnt die belgische Gesundheitsministerin mit der Verteilung von Jodtabletten an alle Haushalte.“ Das würde Etschenberg auch in Aachen und Umland begrüßen. Nicht, um Panik zu schüren, sondern um Angst entgegenzuwirken.

Schönreden lasse sich ohnehin nichts: „Zwischen einem Unfall und dem Eintreffen einer atomaren Wolke über der Städteregion würden kaum drei Stunden vergehen“, betont er die Wichtigkeit des Katastrophenschutzes. Doch der GAU lasse sich verhindern: „Indem *Tihange 2* abgeschaltet wird!“ Genau das will er mit einer Allianz von 70 Kommunen erreichen. Auf eine erste folgt eine zweite Klage, „in der die persönliche Betroffenheit der Menschen nachzuweisen ist“.

**Nur 70 Kilometer trennen unsere Region von einem der stör anfälligsten Atomreaktoren der Welt. Wie empfinden Sie das?**

Im Dezember 2015 habe ich an einer Kundgebung des Aachener Bündnisses gegen Atomenergie teilgenommen und etwas wahrgenommen, was ich in dieser Form noch nicht erlebt habe: Angst in den Augen der Menschen. Daher habe ich mit Zustimmung aller Fraktionen alle rechtlichen Möglichkeiten geprüft, um eine Stilllegung von *Tihange 2* zu erwirken und damit auch die Sicherheit der 540 000 Bewohner der Städteregion zu gewährleisten: Wir haben Klage vor dem Staatsrat (oberstes Verwaltungsgericht) eingereicht.

**Wie sind die Erfolgsaussichten?**

Nach meiner Lesart sind die Erfolgsaussichten als *gut* zu bewerten. Das mag man auch daran erkennen, dass sich das Land NRW nach anfänglicher Skepsis nun der Klage angeschlossen hat. Dennoch bin ich der festen Überzeugung, dass wir eine Stilllegung des Reaktorblocks nur über politischen Druck erreichen können. Eine Allianz von über 70 Kommunen mit Millionen Menschen übt diesen aus.

**Wie stehen Sie zur Haltung von Oliver Paasch?**

Ich schätze den Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens sehr. Als ein Bestandteil des belgischen Staatsgefüges kann er, was für mich nachvollziehbar ist, sich nicht unserer Klage anschließen. Aber er teilt unser Ziel.

**Bereiten Ihnen – abgesehen von einem Nuklearunfall – auch Gefahren wie Terrorismus oder Erdbeben Sorgen?**

Schon lange vor den Terroranschlägen in Brüssel haben wir uns über drohende Gefahren Gedanken gemacht. Mensch und Natur bergen Risiken, die kaum zu kontrollieren sind.

**Hand aufs Herz: Haben Sie bereits Jodtabletten im Haus?**

Nein, habe ich nicht.